

Perspektive für Minderheiten durch Bildung: Leuchtturmprojekt Amguri

(Projektstatus und Fortschrittsbericht, März 2022)



Nach der Corona-Krise können die Kinder ab April 2022 endlich wieder zur Schule gehen - auch in Amguri.

Von Konflikten geprägt: Seit 1947 erlebte das westliche Assam wiederholt Ausbrüche von massiver Gewalt zwischen ethnischen Gruppen, vor allem zwischen Santhals, Bodos und Muslimen. Viele flohen und leben nun seit Jahrzehnten illegal in Siedlungen in den Urwäldern bei Kokrajhar an der Grenze zu Bhutan und haben lediglich sehr geringe Einkommensmöglichkeiten, keine Infrastruktur, Schulen und bebaubares Land. Diese Gemeinschaften brauchen unsere Hilfe!

Kaum Perspektiven: Zehntausende Kinder wachsen in informellen Siedlungen auf. Familien haben dort keine Landrechte, deshalb betreibt der Staat keine Schulen. Auch Kinderschutz ist nicht gewährleistet. Das wird häufig von Kriminellen ausgenutzt. Sie überreden die wenig gebildeten Eltern, die Kinder zu verkaufen oder verschleppen diese in Zwangsarbeit und Prostitution.

Katastrophale Ausgangssituation: Fast alle Erwachsenen sind Analphabeten, bei 500.000 Santhals fanden wir nur eine Handvoll Graduierte. Deutlich mehr als 90% können den eigenen Namen nicht schreiben. Auch die Kinder gehen zumeist nicht zur Schule und bleiben im Teufelskreis der Armut gefangen. Wir ändern das durch unser Projekt.



Durch gute Bildung soll den Kindern aus Konfliktgebieten eine Lebensperspektive gegeben werden (Amguri, 2019 + 20).



Der Neubau (in Weiß) nimmt Gestalt an und wird bis Mitte 2022 zu einem dreistöckigen Gebäude ausgebaut



Der Direktor der Amguri Schule Pater Ignatius mit den Kindern, die das neue Stipendienprogramm erhalten

Modellschule Amguri: Seit 2008 fördert Childaid Network neben den „Barfußschulen“ für mehrere tausend Kinder in den informellen Siedlungen auch das Schulprojekt Amguri bei Kokrajhar. Anfangs gab es nur Bambushütten und einen staubigen Vorplatz, auf dem die Kinder mit einem selbstgebastelten Ball aus Flickern herumtobten. Nun ist dort eine moderne Schule mit angeschlossenen Internaten für Mädchen und Jungen entstanden. Vorbildliche Spiel- und Sportplätze fördern die ganzheitliche Entwicklung. Es gibt auch ein modernes Berufsbildungszentrum.

Ein Gemeinschaftsprojekt: Unsere Partner, die Salesianer Don Boscos, haben diese Schule in den letzten dreizehn Jahren entwickelt, um für die Minderheit der indigenen Santhals Zugang zu Grundbildung zu schaffen. German Doctors bezahlten die Gebäude, Childaid Network half bei den Bildungsprogrammen, das Taunusgymnasium in Königstein organisierte Spendenaktionen und finanzierte Teile der Ausstattung – andere Großspender halfen, zuletzt besonders die tecis Finanzdienstleistungen AG, die den großzügigen Ausbau der Gebäude finanziert. Mehrfach haben Freiwillige von Childaid Network vor Ort unterrichtet. Der Erfolg ist sichtbar. Mittlerweile schließen hier jedes Jahr 30-50 junge Menschen ihre Mittlere Reife mit guten Erfolgen ab.

Große Pläne: Die Schule ist erfolgreich und platzt aus allen Nähten. Nun starten jedes Jahr 90 Kinder in der Vorschule und drängen danach in die Schule, in der nun zwei Klassen pro Jahrgang eingerichtet werden. Schon jetzt besuchen 780 Kinder die Schule. Im Februar 2020 wurde deswegen ein neues Stockwerk mit mehreren Klassenräumen und einer kleinen Aula eingeweiht, was mit der Hilfe von Großspendern aus unserem Umfeld für 70.000 € finanziert wurde. Mit der Unterstützung der tecis AG wird nun ein weiteres, dreistöckiges Gebäude gebaut. Damit wird die Schule in Zukunft nicht nur zweizügig, sondern auch in der Lage Klassen bis zum Abitur anzubieten. Die Zahl der Schüler/innen wird sich dabei mit 1400 fast verdoppeln.

Integriertes Konzept: Um den Kindern der Minderheiten eine gute Grundbildung zu vermitteln, werden vielfältige Initiativen gebraucht. Wir schaffen mit den sogenannten CARE-Schulen, bzw. „Barfußschulen“ ein flächendeckendes Bildungsangebot in informellen Siedlungen, in denen der Staat keine Schulen betreibt. Ein 2021 begonnenes Stipendienprogramm hilft außerdem, jährlich 30-40 begabte Kinder in staatlich anerkannten privaten Grundschulen aufzunehmen mit zusätzlichem Förderunterricht für Englisch. Sie können danach in die weiterführenden Klassen des Internats in Amguri wechseln und haben die Chance, bis zum Abitur zu gelangen. Die Kosten hierfür betragen derzeit über 100.000 € jährlich.

Ausblick: In den nächsten Jahren fokussieren wir uns auf die Begleitung der staatlichen Schulen in der Gegend, damit diese gute Qualität erreichen. Wir verstärken unsere Lobbyarbeit mit der Regierung, so dass das Versprechen für gute Schulbildung für alle eingelöst wird. Und wir entwickeln Amguri weiter zu einem Leuchtturm der Bildung für Menschen, die bisher von Bildung ausgeschlossen waren – dafür bitten wir weiter um Ihre Begleitung und Förderung.

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die Förderung dieses Programms!

Jonas Pfäffinger und das Team von Childaid Network, im März 2022



Baufortschritt des Neubaus Anfang März 2022 (Amguri)